

sehen Demokratischen Republik gegeben. In Aussprachen mit westdeutschen Sportlern über die Lebensfragen des deutschen Volkes wurden viele westdeutsche Sportler für den Kampf gegen die Atomkriegsausrüstung Westdeutschlands gewonnen.

Die erfolgreiche Entwicklung von Körperkultur und Sport hat ihre Grundlage im Staat der Arbeiter und Bauern, der der Entwicklung von Körperkultur und Sport sein ständiges Augenmerk widmet und ihm große materielle und ideelle Hilfe zuteil werden läßt. In den letzten vier Jahren wurden über 470 Millionen DM für die Entwicklung des Sportes zur Verfügung gestellt.

Es entstanden neu:

91 Sportstadien
2850 Sport- und Turnplätze,
37 Sporthallen,
380 Turnhallen,
110 Freischwimmbäder,
3 Eiskunsthallen

und anderes mehr.

Auch in der Sportbewegung gab und gibt es Auseinandersetzungen mit der bürgerlichen Ideologie, die sich u. a. in Nursorientierung, Vereinsegoismus, sportlicher Neutralität, Objektivismus, Liberalismus und ähnlichen Erscheinungen äußert.

In bestimmten Lehrmaterialien der Deutschen Hochschule für Körperkultur wurden objektivistische und „rein fachliche“ Theorien vertreten und verbreitet. Am Institut für Körpererziehung in Halle bestand ein Zentrum der bürgerlichen Sportwissenschaft, durch das revisionistische und objektivistische Auffassungen vertreten und verbreitet wurden. Es wurde eine falsche und schädliche Einschätzung des Sports im faschistischen Deutschland gegeben. In den Vorlesungen und Seminaren wurden die Prinzipien der marxistisch-leninistischen Gesellschaftswissenschaft mißachtet und Gedanken der ideologischen Koexistenz vertreten.

Gegen dieses Eindringen und Wirken der bürgerlichen Ideologie wurde ein entschiedener Kampf begonnen.

Die Versuche des Feindes, die erfolgreiche Entwicklung des Sports in der Deutschen Demokratischen Republik durch Abwerbung von Trainern und Spitzensportlern, durch Verhinderung der internatio-